Regiekarten

Acht Karten für Stimmung und Untertext beim szenischen Lesen

Für Unterricht, Sprachkurs, Seminar und Theaterarbeit

So setzt du das Material ein

Jede lesende Person zieht vor dem Lesen verdeckt eine Karte und gestaltet die eigene Rolle danach – die anderen raten anschließend, welche Karte es war. Die Stimmungskarten verändern, wie ein Satz klingt, die Untertextkarten, was er bedeutet. Seite 4 zeigt, wie ein Text in fünf Schritten zum Leseskript wird.

Inhalt

Stimmungskarten ..... Seite 2
Untertextkarten ..... Seite 3
Das Leseskript ..... Seite 4

Stimmungskarten

An den gestrichelten Linien ausschneiden. Verdeckt ziehen, nicht verraten.

Karte 1 · Stimmung

UNGEDULDIG

Sie haben keine Zeit. Jede Pause ist Ihnen zu lang.

Karte 2 · Stimmung

FLÜSTERND

Niemand außer Ihrem Gegenüber darf das hören.

Karte 3 · Stimmung

MÜDE

Sie haben das alles schon hundertmal gesagt.

Karte 4 · Stimmung

BEGEISTERT

Sie können kaum glauben, wie gut das ist.

Untertextkarten

An den gestrichelten Linien ausschneiden. Der Text bleibt gleich, nur die Absicht ändert sich.

Karte 5 · Untertext

GEGENTEIL

Sie meinen genau das Gegenteil von dem, was Sie sagen.

Karte 6 · Untertext

GEHEIMNIS

Sie verbergen etwas und hoffen, dass niemand nachfragt.

Karte 7 · Untertext

GEFALLEN

Sie wollen unbedingt, dass Ihr Gegenüber Sie mag.

Karte 8 · Untertext

Eigene Karte

Was die Figur will

Schreiben Sie hier selbst auf, was die Figur will, ohne es zu sagen.

Das Leseskript

1. **Still lesen**
   Den ganzen Text einmal für sich lesen und unbekannte Wörter klären.

2. **Rolle markieren**
   Die eigenen Zeilen farbig anstreichen.

3. **Pausen setzen**
   Einen senkrechten Strich, wo eine Pause wirken soll.

4. **Betonen**
   Das wichtigste Wort jeder Zeile unterstreichen.

5. **Untertext notieren**
   Am Rand in drei Wörtern festhalten, was die Figur wirklich will.

> **Hinweis**
> Weniger ist mehr: Eine klare Stimmung pro Szene wirkt stärker als fünf wechselnde.